



Im Bild Karin Hörmanseder (3. v. l.) mit Regionalverband-Geschäftsführer Markus Schaflechner (l.), Bgm. Herbert EBI (4. v. l.) und Adrie Daner (EZA, 3. v. r.) sowie einigen Damen der Fairtrade-Gruppe Mauterndorf.

BILD: PRIVAT

Für Klimaschutz und fairen Handel

Karin Hörmanseder radelte durch Salzburgs Fairtrade-Gemeinden. Auch im Lungau machte sie halt.

Mauterndorf/Lungau. Mit Kaffee im Gepäck radelte die Fairtrade-Gemeinde-Beauftragte Karin Hörmanseder auf mehreren Etappen durchs Salzburger Land. Sie bringt die Idee von Klimaschutz und fairem Handel direkt zu den Menschen. Damit setzt sie ein konkretes Zeichen für die Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050.

Anfang September war sie in Mauterndorf zu Besuch und unterstützte tatkräftig das Fünf-Jahres Jubiläumsfest als Fairtrade-Gemeinde. An verschiedenen Stationen wurden weiters Menschen eingeladen, sich bei einer Tasse Espresso zu nachhaltigen Themen auszutauschen. Insbesondere der Lungau war ein wichtiges Ziel auf der Tour. „Seit

einigen Jahren schon gibt es im Lungau die Idee einer Fairtrade-Region. Bereits sechs Gemeinden sind im Lungau Fairtrade-Gemeinden. Regionalität und fairer Handel gehen in den Lungauer Fairtrade-Gemeinden Hand in Hand.“ Es wird Bewusstsein für die Lebensmittel und Produkte des täglichen Lebens geschaffen, Wissen über die Produktionsbedingungen und Transportwege vermittelt und worauf man beim Kauf der Dinge des täglichen Lebens achten sollte, damit dieser Kauf auch klimafreundlich ist. „Den meisten Menschen, denen ich auf der Tour begegnete, ist die Notwendigkeit, für den Klimaschutz und den fairen Handel tätig zu werden, bewusst. Ich habe mein Ziel erreicht, wenn ich

Menschen dazu motivieren kann, eigene Muster und Handlungen zu überdenken und sich darüber hinaus in ihrer Gemeinde zu engagieren“, sagt Karin Hörmanseder.

Mit auf Reisen waren eine Kaffeemaschine, der Kaffee „Coffee for future“ und die Fairtrade-Schokoladennaps. „Mit der Klimaschutzprämie, die für den ‚Coffee for future‘ zusätzlich bezahlt wird, können in den Anbauländern Uganda und Mexiko konkrete Klimaschutzprojekte umgesetzt werden.“ 2019 war ein Kaffeebauer der Genossenschaft in Mexiko, die für den Coffee for future produziert, im Lungau zu Besuch. „Diese Genossenschaft bewirtschaftet Felder am Rande des UNESCO-Biosphärenreservates

Selva Lacandona in Mexiko. Mit einer Klimaschutzprämie, die für den Kaffee ausbezahlt wird, wird der Randbereich des Urwaldes wieder aufgeforstet.“

Der Besuch 2019 war der Startschuss zur Idee: „Der Coffee for future wird in Eugendorf in einer kleinen Rösterei für den Biosphärenpark Lungau geröstet und abgepackt. Damit wird eine Brücke zwischen den beiden Biosphärenreservaten gelegt und ein Zeichen für Solidarität gesetzt. In Chiapas und im Lungau ist man sich einig: Die Klimakrise hat viele Folgen. Trotzdem gibt es Hoffnung. Aber nur, wenn wir über die Grenzen hinweg zusammenarbeiten“, sagt Hörmanseder.

Mehr Infos gibt es unter: www.eza.cc/coffee-for-future